

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntagen, - Beilagen: Gießener Familienblätter; Kreisblatt für den Kreis Gießen. Bezugspreis: monatlich 90 Pf., vierteljährlich 2.45, durch Abholer u. Zeitungskellern monatlich 80 Pf.; durch die Post 2.45 vierteljährlich, auswärts Beilagen, Anzeigen u. Umschlüsse: für die Schriftleitung 1.12 Verlag, Geschäftsstelle 1.12 Anzeiger für die Verbreitung: Anzeiger Gießen.

Gießener Anzeiger

Postkassentonto: Frankfurt a. M. 11686
General-Anzeiger für Oberhessen
Verantwortlicher: Aug. Goeß, Stadt- und Land-Vermögens- u. Gerichtsamt; Dr. R. Benz, Amtsgericht; Dr. Wed., sämtlich in Gießen.

Druck: Willingstrundrud u. Verlag: Brühl'sche Univ.-Buch- u. Steinruderei H. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstr. 7.

Die Rumänen bei Kronstadt geschlagen. Deutsche Tauchboote an der amerikanischen Küste.

(M.D.) Großes Hauptquartier, 9. Oktober. (Amtlich.)

Westlicher Kriegshauptplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Nähe der Küste und südlich von Ypern, sowie auf der Westfront der

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern
rege Feuer- und Patrouillentätigkeit.

Die gewaltige Sommeschlacht dauert an. Fast steigerten gestern unsere verbündeten Feinde noch ihre Anstrengungen. Um so empfindlicher ist für sie die schwere Verluste in der Schlacht, die ihnen die heldenmütige Infanterie und die starke Artillerie der Armer des Generals von Below bereitet haben. Nicht das kleinste Grabenstück auf der 25 Kilometer breiten Schlachtfeld ist verloren. Mit besonderer Heftigkeit und in kurzer Folge stürmten Engländer und Franzosen ohne Rücksicht auf ihre außerordentlichen Verluste zwischen Guadecourt und Vauclaves nach an. Die Truppen der Generale von Borch und von Gammier haben sie jedesmal reißend zurückgeschlagen. Bei Le Sars nahmen wir bei der Säuberung eines Engländernecks neunzig Mann gefangen und erbeuteten sieben Maschinengewehre.

Der Artilleriekampf erreichte auch nördlich der Ancre und in einzelnen Abschnitten südlich der Somme, so beiderseits von Germanovillers, größere Heftigkeit.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Umfangreiche deutsche Sprengungen in den Argonnen zerstörten die französischen Gräben in beträchtlicher Ausdehnung. Deutlich der Haas riefte das beiderseitige Feuer merklich auf.

Die äußerste Anspannung aller Kräfte verlangt auch von unseren Kämpfern im Beobachtungsdienst der Artillerie und bei den hierfür erforderlichen Schüssen außerordentliche Leistungen. Die schwere Aufgabe der Beobachtungsflyer ist nur zu erfüllen, wenn ihnen die Kampfflyer den Feind fernhalten. Die Viernagel auf eine noch nie dagewesene Zahl gestiegenen Luftkämpfe waren für uns erfolgreich.

Wir verloren im September: 20 Flugzeuge im Luftkampf, 1 Flugzeug wird vermisst.

Der französische und englische Verlust beträgt:

im Luftkampf	97
durch Abschuss von der Erde	25
durch ungewollte Landung innerhalb unserer Linien	7
im ganzen	129

Er verteilt sich etwa zu gleichen Teilen auf unseren und den feindlichen Bereich.

Deutlicher Kriegshauptplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Gegen einen Teil der kürzlich angegriffenen Front westlich von Lud wiederholten die Russen gestern ihre Angriffe. Sie haben an keiner Stelle Erfolg gehabt und wiederum große Verluste erlitten. Auch hier eine blutige Niederlage unserer Feinde.

Südöstlich von Przemyśl wurden russische Vortöße abgelehnt.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

In den Karpaten schoben wir durch überraschendes Vordringen an der Baba Ludowa unsere Stellung vor und verteidigten den Geländegewinn in heftigem Nahkampf.

Kriegshauptplatz in Siebenbürgen.

Der Vormarsch in Ost-Siebenbürgen wurde fortgesetzt.

Die Rumänen sind in der Schlacht von Kronstadt (Brassó) geschlagen. Vergebens griffen ihre von Norden eintreffenden Verstärkungen in den Kampf nördlich von Kronstadt ein. Doerzwar (Zörzburg) wurde genommen. Der Gegner weicht auf der ganzen Linie.

Balkan-Kriegshauptplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Deutsche Truppen, unterstützt durch österreichisch-ungarische Monitore, setzten sich durch Sanddrift in Besitz der Donauinsel nordwestlich von Svitov, nahmen zwei Offiziere, einhundertfünfzig Mann gefangen und erbeuteten sechs Geschütze.

Mazedonische Front.

Westlich der Baba Monastir-Morina wurden feindliche Angriffe abgelehnt. Deutlich der Bahn gelang es dem Gegner, auf dem linken Gerna-Ufer Fuß zu fassen.

Der erste Generalquartiermeister

Ludendorff.

Ein neuer Tag und neue Erfolge im Weltkriege! Wir feiern nicht, läutern nicht mit den Gloden und hängen nicht einmal die Fahnen heraus — und doch ist der neueste deutsche Tagesbericht eine einzige frohe Botschaft. Ein neuer englisch-französischer Durchbruchversuch zwischen Ancre und Somme ist gescheitert, und Ludendorff berichtet von einer schweren, verlustreichen Niederlage für den Feind. Im Luftkampf waren wir in den letzten Wochen den Engländern und Franzosen in überaus starkem Maße überlegen, nicht was die Zahl unserer Kampfflyer anlangt — zahlenmäßig ist der Feind uns über —, sondern was die Zahl der Sieger im Einzelkampf angeht. Auch im Osten das selbe erfreuliche Bild. Westlich von Lud haben die Russen wiederum eine blutige Niederlage erlitten; sie müssen allgemach doch wohl die Hoffnung aufgeben, an dieser Stelle die deutsche Front aufzubrechen. Die deutsche Heeresleitung scheint mit dem hiergegenüber Abbruch dieser Kämpfe zu rechnen, sonst würde der Kaiser nicht an die Truppenführer, die dort Nacht halten, aus dankerfüllten Bergen Anweisungen verlesen haben.

Aber das hervorzuhebende Ereignis ist doch der neue glänzende Sieg Hallenhagens über die Rumänen, die in der Schlacht bei Kronstadt geschlagen wurden und auf der ganzen Linie weichen. Von Norden herbeigeleitete feindliche Verstärkungen sind ebenfalls besiegt worden. Unsere Front schob sich im Burgenlande bis nahe an die Grenze vor, und Zörzburg sowohl wie Kronstadt sind zurückerobert! Nicht genug damit, haben Truppen Mackensens auch an der Donau einen erfolgreichen Vorstoß gemacht und durch Sanddrift sich in den Besitz einer Donauinsel nordwestlich von Svitov gesetzt. Was das bedeutet, ist leicht zu erraten! Wir gehen kaum fehl, daß der eiserne Felsen, der den in die Länder unserer Verbündeten eingedrungenen Feind zurückgetrieben hat, bald auch in Rumänien selbst ein Heimemachen anheben wird. Lauten auch nicht die Gloden im Lande zu unseren Segen — die lange Kriegsbauer, die Gewöhnung an schwere, sich fortziehende Kämpfe haben uns außerordentliche Freierrunde etwas eingeschränkt —, so lautet es doch in unserem Herzen ob der hohen Tage, da die feindliche Welt, in ihren Kräften gebunden, vergeblich sich gegen uns abmüht, inessen unsere überdilligen Kräfte ein Kriegsspiel entfalten, das die Landkarte noch einmal zu unseren Gunsten umgestalten vermag. Und drüben, über dem atlantischen Ozean, hat unsere Marine eine ganz ungewöhnliche Arbeit aufgenommen! In der Nähe der amerikanischen Küste wirken unsere Tauchboote zum Verderben der feindlichen und unneutralen Handelschiffe! Die „Ratten“ durchdringen, die in ihren Schiffschächern aufsuchen die englische Flotte sich vernehmen wollte, scheinen sich tüchtig vermehrt zu haben, und neue Gattungen sind entstanden, die ihre Wanderungen in die entlegenen Gebiete des Ozeans und sogar bis an die Gestebe der „Neuen Welt“ erstrecken konnten. Wie denkt Amerika, wie denkt Herr Wilson, der zur Stunde noch die Politik der Vereinigten Staaten leitet, von dem neuen, deutschen Unternehmungsgeist? Brennt seine Fackel der Menschlichkeit noch, unter deren Rauch die Munitionstransporte für unsere Feinde ungehindert dahinschieben konnten? Das Reuter-Bureau meldet, daß auf einem der verjetteten Dampfer dreißig amerikanische Passagiere sich befanden hätten. Zweifellos soll dies ein Rippenstoß für den Wächter im Weißen Hause sein. Allein da wird sich nichts machen lassen. Wenn das deutsche Tauchboot den Dampfer angeht, seine Passagiere in Sicherheit gebracht und erst dann ihn versenkt hat, wird die internationale oder neutrale Polizei nichts dreinzureden haben. Allen große Annehmlichkeit scheint die Früher unserer U-Boote bei ihrem Werke nicht mehr zu beeinträchtigen, und unter den Augen der Amerikaner geht deutsches Kriegsschiff unbeirrt und furchtlos seine Bahn.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 9. Okt. (M.D. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 9. Oktober 1918.

Deutlicher Kriegshauptplatz.

Front gegen Rumänien.

Die verbündeten Truppen des Generals von Falkenhayn haben gestern den Feind bei Zörzburg (Zörzburg) gesiegt und Brasso in erbitterten Straßenkämpfen gesäubert. Die aus der Daromwies herbeileitenden Verstär-

kungen des Feindes wurden südöstlich von Nordwal (Maricburg) angehalten und geschlagen. Die Rumänen räumen überall das Schlachtfeld.

Gegenüber der in das Dargitta- und Goergeny-Gebirge eindringenden Arme des Generals von Arz leistet der Gegner stellenweise Widerstand.

Nächst Svitov an der bulgarischen Donau bemächtigte sich unsere Donau-Flottille, unterstützt durch deutsche Abteilungen und österreichisch-ungarische Pioniere einer von den Rumänen besetzten Insel, wobei 6 Geschütze eingebracht und 3 Offiziere, 155 Mann gefangen wurden.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Im Ludowa-Gebiet entziffen deutsche Bataillone den Russen eine Höhe. Auf dem Pantar-Sattel wurde ein Vorstoß des Feindes abgelehnt.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Unsere Stellungen zwischen Svinichy und Kifelin bilden gestern abends das Ziel harter russischer Angriffe, die beiderseits von Natur drei bis viermal nacheinander wiederholt wurden, aber für den Gegner neuerlich mit einem vollen, von den schwersten Verlusten begleiteten Mißerfolg endeten.

Italienischer Kriegshauptplatz.

Die feindliche Artillerie und Kleinmörserfertigkeit im südlichen Teile der südtirolischen Front dauert fort. Italienische Infanterie, die an der Karthoschlucht südlich von Nova Bass und aus dem Abschnitt Gory gegen St. Maria zum Angriff vorgehen versuchte, wurde durch Scherfeuer abgewiesen.

In den Kassauer Alpen kam es im Abschnitt Gardinal-Goldose zu heftigen erbitterten Nahkämpfen. Der anreisende Gegner — mehrere Bataillone stark — wurde völlig abgewiesen. Alle Höhenstellungen wurden von unseren Truppen behauptet.

Südöstlicher Kriegshauptplatz.

Nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Döfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

In der Nacht vom 8. auf den 9. Oktober haben unsere Seeflugzeuge Bahnhöfe und militärische Objekte von San Giorgio di Vogara und Lattiana, ferner die Schwebbatterien von Porto Pulo, den Juncenbänken von Grodo und Batteriestellungen am unteren Juncen erfolgreich mit Bomben beschoßen. Alle Flugzeuge sind trotz heftiger Beschichtung unbeschädigt eingedrungen.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 9. Okt. (M.D. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht des Generalstabs:

Mazedonische Front: Westlich der Wohnlinie Berlin (Morina) — Bitola (Monastir) auf beiden Seiten das gewöhnliche Artilleriefeuer. Deutlich der gleichzeitige Bahnhöfe eröffnete die feindliche Artillerie gegen unsere Stellungen von Anali bis Sotichino ein Trommelfeuer, unter dessen Schuß einige feindliche Bataillone die Gerna überquerten. Es wurde aber alsbald ein Gegenangriff auf sie gemacht. Der Kampf geht weiter. Im Malesica-Wald beiderseitiges Artillerie- und Kleinmörserfeuer. Deutlich und westlich des Barbar, am Fuß der Belosica Planina, schwere Artillerie-tätigkeit. Wir zerbröckelten durch unser Feuer einige feindliche Kompanien, die sich bei den Dörfern Solonovo und Robile verschanzten. An der Struma-Front Patrouillengefährde.

An der Küste des Ägäischen Meeres Ruhe.

Rumänische Front: An der Donau besetzen wir durch einen klugen Angriff mit Unterstützung der Donauflottille eine Insel am Mündung des Bein-Kanals, westlich von Simica. Wir machten zwei Offiziere und 150 Mann zu Gefangenen und erbeuteten sechs Geschütze. In der Dobrudschia und an der Küste des Schwarzen Meeres Ruhe.

Aus Griechenland.

Athen, 9. Okt. (M.D.) Meldung des Reuterischen Bureau. Der Führer der griechischen Arbeitergruppe Drakoulis hatte eine Audienz beim König. Er stellte dem König vor, daß er eine gefährliche Politik verfolgte, die ihm schließlich den Thron kosten könne. Der König erwiderte, daß, wenn das Land untergehe, es wenig darauf ankomme, was aus dem Thron würde. Der König gab zu verstehen, daß er noch immer an die militärische Hebermacht Deutschlands glaube, und daß eine deutsche Invasion das Ende Griechenlands bedeuten würde.

Saag, 9. Okt. (M.D.) Reuter meldet aus Athen: Protektion Lambros wurde mit der Bildung des neuen Kabinetts betraut.

Fern von seiner lieben Heimat, in fremdem Lande, mußte auch er sein junges Leben dem Vaterlande opfern. Jes. 40, V. 30.

Jung und einfach war sein Leben,
Treu und fleißig seine Hand.
Und so wollte er weiter streben,
Muß nun ruhn in Feindesland.
Wie hast du wohl in letzter Stunde
Geseht dich nach dem Elternheim,

Nun ruhe sanft du lieber, guter,
O braver Sohn, geliebter Bruder,
Sollst nie von uns vergessen sein.
Die Todesstunde schlug zu früh,
Doch Gott der Herr bestimmte sie.
Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung.

Allen Verwandten und Bekannten hiermit die schmerzliche Mitteilung,
dass unser lieber, unvergesslicher Sohn und Bruder,

Karl Reeh

Musketier im Inf.-Regt. 250, 7. Komp.

am 21. September nach 17 monatiger treuer Pflichterfüllung im Alter von
21 Jahren den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

In tiefer Trauer:

Familie Reeh.

Reehmühle bei Bisber, den 8. Oktober 1916.

7825 D

Jung und einfach war sein Leben,
Treu und fleißig seine Hand.
Und so wollte er weiter streben,
Muß nun ruhn in Feindesland.
Du hofftest auf ein Wiedersehen,
Doch war es rasch um dich geschahn.
Nun ruhe sanft, du braves Herz,
Werdich gekannt, fühl' unsern Schmerz

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die tieftraurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter, herzenguter, hoffnungsvoller Sohn,
Bruder und Schwager

Grenadier Friedrich Geis

im Grenadier-Regt. Nr. 11, 6. Komp., 2. Btl.

am 28. September 1916 im Alter von nahezu 20 Jahren den Heldentod für sein Vaterland erlitten hat.

In tiefem Schmerz:

Leonhard Geis u. Frau
Gertrude Geis u. Bräutigam z. Zt. in Konstantinopel
Oskar Geis z. Zt. Montenegro
Karoline Geis.

Luhmühle—Großen-Linden, Lützel-Linden, 9. Oktober 1916.

Meine liebe Frau, unsere teure Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwester

Frau Charlotte Kühnhold

verw. Werner, geb. Schmidt

ist heute mittag 1 1/2 Uhr nach kurzem Leiden sanft
in dem Herrn entschlafen.

012604

In tiefer Trauer:

Friedrich Kühnhold, Rentner
Ernestine Köhler, geb. Werner
Prof. Dr. Ferdinand Werner, M. d. R.
Oberassistent Rudolf Köhler
Hedwig Werner, geb. Krauß
Friedrich Schmidt, Musikdirektor
Wilhelm Schmidt, Lehrer
und 5 Enkelkinder.

Gießen (Kaiser-Allee 58), Buchschlag, Butzbach,
Friedberg, Frankfurt a. M., 10. Oktober.

Die Beerdigung findet statt Donnerstag, den 12. Oktober,
nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Neuen Friedhofs.

Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung.

Jung und einfach war sein Leben,
Treu und fleißig seine Hand.
Und so wollte er weiter streben,
Muß nun ruhn in Feindesland.
Wie hast du wohl in letzter Stunde
Geseht dich nach dem Elternheim,
Nun ruhe sanft, du lieber guter,
O braver Sohn, geliebter Bruder,
Sollst nie von uns vergessen sein.

Freunden, Verwandten und Bekannten teilen
wir die traurige Nachricht mit, daß unser herzenguter
Sohn

Heinrich

Musketier-Batl. Nr. 2, 2. Komp.
am 30. September den Heldentod fand.

Er durchbrach alle feindlichen Sperren, leistete
seinem Vaterlande über 2 Jahre treue Dienste
und opferte ihm zuletzt sein hoffnungsvolles Leben.
Infolge seiner Tapferkeit war ihm die
Deutsche Tapferkeitsmedaille verliehen worden.

In tiefer Trauer:

Heinrich Wöhner VIII.
und Frau Katharina Wöhner
Bruder Georg, zurzeit im Felde
Emilie Wöhner, Braut des Gefallenen
Familie Wilhelm Wöhner, Weidenbühl
nebst allen Verwandten und Bekannten.

Sondorf, den 9. Oktober 1916.

7207

Durch einen Unglücksfall verloren wir
meinen lieben Mann, unsern treuen Vater,
Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Untersoffizier der Reserve Hermann Oppper

Inf.-Regt. 168

Inhaber des Eisernen Kreuzes
und der Hess. Tapferkeitsmedaille

im Alter von 29 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Emilie Oppper, geb. Serth, u. 2 Kinder
Johs. Oppper III. und Familie
Georg Heinrich Serth II. u. Familie.

Ettingshausen, Post Grünberg (Hessen),
den 9. Oktober 1916.

7306E

Die Beerdigung findet in Ettingshausen statt.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
bei der Beerdigung unseres unvergesslichen teuren
Entschlafenen

Herrn Georg Weisel

Privatier

haben herzlichsten Dank.

7316

In tiefer Trauer:

Frau M. Weisel geb. Finbt, Lich
Familie L. Varrn, Frankfurt a. M.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei unserem schmerzlichen Verluste
sagen wir auf diesem Wege allen unseren
herzlichsten Dank.

7311

Die trauernden Hinterbliebenen:

J. b. R.

Louis Gaber.

Gießen, den 9. Oktober 1916.

West-Anlage 44.

Marine-Opfertag.

Es gingen ein für den Vortrag
in der Büchsenummlung
aus Einzelgaben

in Sa.: 72923 M.

Zu den Einzelgaben gespendeten außer den schon Ge-
nannten: Frau Kommerzienrat Dehnenhach, Verein ego-
malier Ufer, Art. Rent, die Herren Gust. Schmidt,
Dierau, Oskar, Weber, Direktor Büding und ungenannte.
Allen denen, die zu dem so schönen Ergebnis beizutragen
haben, Geben, wie Samulieren und Helfern, sagen
wir herzlichsten Dank.

Namens des Klotten-Vereins und des Marine-Vereins:
Dr. Feiler, Oberbibliothekar.

7309D

Ich übe im Monat Oktober
Praxis aus.

Sprechstunde wochentags: 10—12 Uhr.

Prof. Brüning

Spezialarzt für Chirurgie und Orthopädie.
Friedrichstraße 11.

7304

Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung!

Du gingst von uns mit frohem Gedenken
Und hofftest auf ein Wiedersehen;
Doch größer sind jetzt unsere Schmerzen,
Da es nunmehr um dich geschahn.
Nun ruhe sanft, du guter Ders,
Wer dich gekannt, fühl' unsern Schmerz.

Aus dem Felde erhielten wir am 30. Sept.
die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Landsturmrekrut

Heinrich Sauer

Mitt. Infanterie-Regt. 116, 6. Komp.

im Alter von 23 Jahren, nach 7 monatiger treuer
Pflichterfüllung, am 23. Sept. durch Granatschuß
fürs Vaterland gefallen ist.

In tiefer Trauer:

Heinrich Sauer III.
Frau Anna Katharina Sauer
Bruder Christian, z. St. im Felde (Ruhland)
Schweiger Maria in Eichenbach, nebst Familie
und alle Verwandten.

Sondorf, den 9. Oktober 1916.

7299D

Am 17. September ist unser Beamter

Herr Wilhelm Stein

Musketier im Inf.-Regt. 116

in einem Helikopter den Heldentod fürs Vater-
land erlitten.

7302D

Wir verlieren in ihm nicht nur einen treu-
samen und tüchtigen Beamten, sondern auch einen
lieben, guten Menschen.

Er wird uns in tiefem, gutem Andenken bleiben.

Zentral-Infanterie

der Viktoria-Versicherung - Gießen.

Minna Körners

Schule für höheres Klavierspiel und Vorschule

West-Anlage 48

Lehrfächer: Gehörbildung, Musikdiktat,
Analyse, Primavista-Singen, Theorie d. Musik,
Harmonielehre, Elementar-Klavierspiel, Höheres
Klavierspiel (Solo, Ensemblespiel, Übungen
im Begleiten), Anfang des Winter-Semesters
1916/17 Montag, den 16. Oktober,
Festsetzung des Stundenplanes Donnerstag,
den 12. Oktober, nachmittags 2 1/2 Uhr.

KONZERT

täglich erstkl.

Tamburitzza-Kapelle
Hotel Rappen.

7110

Stadtheater Gießen

Dir.: Hermann Steingötter.

Dienstag, 10. Okt. 1916:

Eröffnungs-Vorstellung

Amica 8 Uhr

Gewöhnl. Preise (ermäßig)

Nathan der Weise

Ein dramatisches Gedicht in
5 Aufzügen von Gotth. Ephr.

Seiffert.

Ende 10 1/2 Uhr. 1900 c

Freitag, 13. Okt. 1916:

Abends 8 Uhr

1. Freitags-Abonnement-
Vorstellung.

Gewöhnl. Preise (ermäßig)

Wo die Schwalben nisten

Sollst du in 5 Bildern von
Leo Reimer u. Hans Goren.

Ende 10 1/2 Uhr.